



Abachi

Triplochiton scleroxylon K. Schum.

Materialgruppen: Holz > Laubhölzer > Ausseuropäische
Laubhölzer

Materialbeschreibung

Abachi (Triplochiton scleroxylon K. Schum.) ist eine afrikanische Baumart aus der Familie der Malvengewächse (Malvaceae).

Abachi ist eine Baumart des westafrikanischen Äquatorialwaldes und gedeiht in den Küstenstaaten von Liberia bis Gabun. Er zählt gebietsmässig zu den häufigsten und verbreitetsten Baumarten Afrikas und sein Holz ist von grosser Bedeutung für verschiedene Anwendungsbereiche. Es wird deshalb regelmässig in grösseren Mengen nach Europa exportiert. Eine FSC-Zertifizierung von Abachiholz ist nicht verfügbar. Ein Grossteil des Schlags stammt aus illegalen oder verdächtigen Quellen.

Das Holz des Abachi ist weich, sehr leicht, biegsam und elastisch. Das nicht besonders dekorative, gelbliche Holz ist gut zu trocknen, da es wenig schwindet und sich kaum wirft. Es ist jedoch im feuchten Zustand höchst anfällig auf Insekten und Pilze. Daher ist es auch nicht witterungsbeständig.

Abachiholz lässt sich leicht hobeln und gut spalten und eignet sich zum Messern und Schälen. Es lässt sich ebenfalls problemlos verkleben und gut lackieren. Aufgrund seiner hohen Saugfähigkeit ist es auch problemlos imprägnierbar.

Wegen seiner Eigenschaften wird Abachi sehr häufig zu Sperrholz verarbeitet. Es findet jedoch auch Anwendung im Innenausbau sowie als Konstruktions- oder Blindholz. Auch kommt es im Karosseriebau und in der Kistenfabrikation zum Einsatz und dient auch als Rohstoff in der Papierindustrie.

Lateinische Bezeichnung: Triplochiton scleroxylon K. Schum.
Englische Bezeichnung: Obeche

Gleiche Familie:

Abachi gehört zur Unterfamilie der Sterkuliengewächse, zu welcher etwa 240 Gattungen zählen. Dazu gehören unter Anderem folgende:

Kolabäume (Cola)

Stinkbäume (Sterculia)

Linden (Tilia)
Kakaobaum (Theobroma)

Ähnliche Arten:

Essessang (Ricinodendron heudelotii)
Ako (Antiaris africana)
Koto (Pterygota macrocarpa)
Kirundu, Bonkonko (Antiaris welwitschii)

Hintergrund

Ökonomie:

Rundholzlieferungen gibt es aus folgenden Staaten: Liberia, ohne Rinde und in grossen Blocklängen; Elfenbeinküste, mit oder ohne Rinde, in guten Dimensionen, jedoch oft mit Befall von Bläuepilzen; Ghana, ohne Rinde, oft mit erheblicher Unrundheit und extremen Kernverlagerungen; Kamerun, ohne Rinde, gekalkt, aber nicht selten verformt und von Pilzen befallen. Kleinere Mengen sind auch aus der Zentralafrikanischen Republik erhältlich.

Ökologie:

Regelmässig werden grosse Mengen Abachi nach Europa importiert. Es ist jedoch mit einer baldigen Erschöpfung der Liefermöglichkeiten zu rechnen, zumal der Einschlag bereits fern der Küste erfolgt. Abachi ist auf der roten Liste gefährdeter Arten mit geringem Risiko bewertet, jedoch stammt ein Grossteil des Abachiholzes aus Raubbau oder verdächtigen Quellen. Abachiholz ist nicht mit FSC-Zertifizierung verfügbar.

Herstellung

Herkunft, geografische Region: Westafrika, von Sierra Leone, Liberia über Elfenbeinküste, Ghana, Nigeria, Westkamerun, Nordgabun bis Kongo

Gewinnung:

Abachi kommt ausschliesslich in Westafrika vor. Der Baum, der im Allgemeinen zusammen mit Limba auftritt, bevorzugt tropische halbimmergrüne Regenwälder, tropische Sekundärwälder und tropische Galeriewälder. Die Bäume - mit teilweise bis zu 8 m hohen Wurzelanläufen - werden bis 50 m hoch, sind bis 30 m astfrei und weisen einen Durchmesser bis 2 m auf.

Eigenschaften

Gefüge/Mikrostruktur: zerstreutporig, grosse Poren, schlichte Textur, gefladert, oft durch Wechseldrehwuchs unregelmässig gestreift, grob-nadelrissig, wenig dekorativ

Erscheinung

Aussehen:

Das gelblich weisse Splintholz ist jeweils 5 bis 10 cm breit und lässt sich farblich kaum vom Kernholz unterscheiden. Das Kernholz ist elfenbeinfarben bis goldgelb oder auch braungelb. Meist verlaufen die Fasern unregelmässig und wechselfeldwüchsig. Die Zuwachszonen sind nur schwach erkennbar. Im Tangentialschnitt zeigt sich eine feine Querstreifung, im Radialschnitt werden die Holzstrahlen als helle Spiegel sichtbar. In beiden Schnitten sind deutliche Gefässrillen erkennbar.

Farbe: Gelbtöne

Splintholz vom Kernholz farblich kaum zu unterscheiden

Geruch: neutral

Im frischen Zustand unangenehm, sonst nicht auffallend

Beständigkeit

Biologische Schadensfaktoren:
Holzverfärbende Pilze (insbesondere Abachi-Bläuepilz), holzerstörende Pilze, Insekten

Witterungsbeständigkeit: unbeständig

Abachiholz ist nicht witterungsbeständig.
Rohholzschutz ist sofort nach der Fällung erforderlich. Dauerhaftigkeitsklasse 5.

Mechanische Eigenschaften

Biegezugfestigkeit:	30.00 bis 110.00 N/mm ²
Brinellhärte längs:	24.00 bis 25.00 N/mm ²
Brinellhärte quer:	13.00 bis 13.00 N/mm ²
Dichte [ρ]:	330.00 bis 550.00 kg/m ³
Differentielles Schwindmass - radial:	0.100 bis 0.110 %/1% Feuchteänderung
Differentielles Schwindmass - tangential:	0.180 bis 0.220 %/1% Feuchteänderung
Dimensionsstabilität:	sehr gut
Druckfestigkeit:	24.00 bis 50.00 N/mm ²
Elastizitätsmodul:	4 900.00 bis 8 700.00 N/mm ²
Rohdichte grün:	530.00 bis 600.00 kg/m ³
Scherfestigkeit:	4.00 bis 7.00 N/mm ²
Zugfestigkeit [ft]:	11.00 bis 79.00 N/mm ²
Zugfestigkeit QR:	1.00 bis 1.70 N/mm ²

Optische Eigenschaften

Holzfehler:

Krümmungen, Unrundheit, Kernverlagerungen, Beulen, Brittleheart, Risse, insbesondere Ringrisse, Ringschalen und Mantelrisse, Faserstauchungen und Faserbrüche, Zwiesel, Wilder Wuchs, Bläue, Kernfäulen, Hohlstämmigkeit, Frassgänge

Bearbeitung

Lieferformen:

Rundholz: Blocklängen von 4,0 bis 12,0 m; Blockmittendurchmesser von 0,6 bis 1,6 m; Schnittholz, Furnier, Sperrholz, Leisten, Profilhölzer, Tischlerplatten

Besonderheiten:

Je nach Standort unterschiedlich starker innerer Insektenbefall, Kernfäule oder hohler Kern, Verblauungen, Ringrisse, Brittleheart

Fügen und Verbinden:	kleben, nageln, schrauben
Oberflächenbearbeitung:	schleifen
Oberflächenbehandlung:	beizen, bemalen, lackieren

Beim Lackieren ist Porenfüller zu verwenden.

Trennen und Subtrahieren:	bohren, fräsen, hobeln, sägen, spalten
---------------------------	--

Trocknung:

Gut, gutes Stehvermögen

Arbeitsschutz:

Staub von Abachiholz kann asthmatische Beschwerden auslösen.

Konservierung

Schutz und Pflege:

Tränkbarkeit: Splint sehr gut, Kern mässig

Anwendung

Anwendungsgebiete:

Furnierholz; Konstruktionsholz für geringe Beanspruchungen, Möbel- und Innenausbau, Verkleidungen; Rahmenwerk und Leisten; Karrosserie- und Flugzeugbau; Spezialholz im Musikinstrumentebau; Papierindustrie und Verpackungen

Anwendungsbeispiele:

Messerholz für Innendeck- und Asperrfurniere, Schälholz für Sperrholz;
Instrumentenbau: Orgeln, Pianos, Zargen von Zupfinstrumenten; Türfriese,
Profilhölzer, Blindhölzer, Saunabau, Prothesen; Modellbau und Schuhfabrikation

Sammlungen

Muster in folgenden Sammlungen: Gewerbemuseum Winterthur, Sitterwerk
St. Gallen

Standort in der Sammlung

Gewerbemuseum Winterthur: Massivholz > Schublade 68

Quellennachweis

Verwendete Quellen:

- Beck Hough, R. (2007). The Woodbook. Köln: Taschen GmbH.
Guggenbühl, P. (2002). Unsere einheimischen Nutzhölzer. Dietikon, Schweiz:
Verlag Stocker Schmid AG.
Nutsch, W. (1997). Holztechnik. Fachkunde (16. Auflage). Haan-Gruiten,
Deutschland: Verlag Europa-Lehrmittel.
Sell, J. (1997). Eigenschaften und Kenngrößen von Holzarten. Dietikon,
Schweiz: Baufachverlag AG.
Schafflützel, H. (1982). Nutzhölzer. Zürich: Verlag Verband Schweizerischer
Schreinermeister und Möbelfabrikanten, Zürich.
Schweingruber, F. H., & Schoch, W. H. (1992). Holz, Jahrringe und
Weltgeschehen. Dietikon, Schweiz: Baufachverlag.
Wagenführ, R. (2007). Holzatlas. München: Carl Hanser Verlag.
Walker, A. (2007). Atlas der Holzarten. Stuttgart: Eugen Ulmer KG.

Weitere Quellen:

www.schreiner-seiten.de/holzarten/index.php
www.holzlexikon.de/frame.htm
www.holzerkennung.at
www.proholz.at
www.modellskipper.de

Material-Archiv-Signatur: HOL_LAU_AUS_1

Stand: 17.12.2018 (Online-Schaltung: 13.11.2013)
Permalink: materialarchiv.ch/detail/855